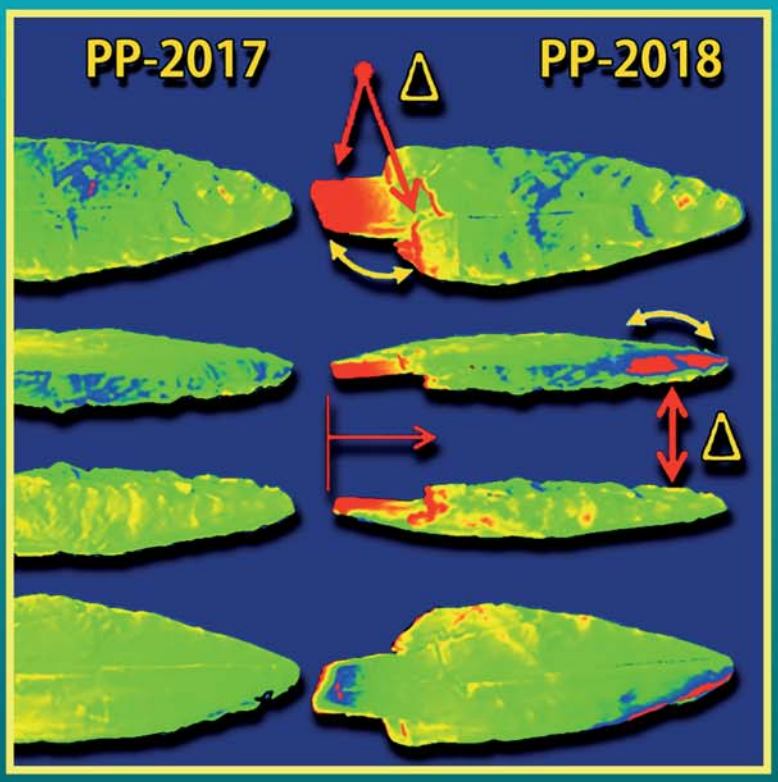
SKYLLIS

€ 9,00 Zeitschrift für maritime und limnische Archäologie und Kulturgeschichte 18. Jahrgang 2018 Heft 2



Deutsche Gesellschaft zur Förderung
der Unterwasserarchäologie e.V.

DEGUWA

Inhalt

Vorwort 147

Nachruf auf Sebastiano Tusa (2.8.1952 - 10.3.2019) 149
Winfried Held

Submerged Stone: An Overview of Worked-Stone Assemblages off the Crimean Peninsula 152
John A. Albertson - Yana Morozova

Ballast Stones from the Akko Tower Shipwreck 157
A Petrographic and Geo-Archaeological Study Based on Underwater Archaeology
Amir Bar

Re-Evaluation of the Production Method of the Khufu-1 Sheer Planks 162
Preliminary Results
Moshe Bram

The Maritime Trade of Roman Patara 166
Preliminary Remarks on the Amphorae
Erkan Dündar

The Necessity of Changing the Methodology of Preserving Waterlogged Wooden Objects 174
The Case of a Palaeolithic Wooden Point from the Ljubljanica River
Miran Erič - Enej Guček Puhar - Aleš Jaklič - Franc Solina

The Ancient Ship Wreck of the Late 4th / Early 3rd Century BC at Kinburn Spit, Black Sea (Ukraine) 186
Vyacheslav Gerasimov - Roman Reyda - Oleksandr Smyrnov - Piotr Prejs

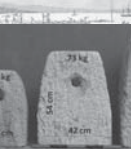
Die Seevölker 196
Überlegungen zu ihrer Herkunft
Hristomir Smilenov Hristov

Fishing and Disposing ? 203
The Use of a Lake Shore Zone at the Stone Age Site Dąbki, Poland
Agnes Kotula - Agnieszka Czekaj-Zastawny - Jacek Kabaciński - Thomas Terberger





212 **The Intangible Maritime Cultural Heritage Project**
Recording and Interpreting the Role of Maritime Professions in Cyprus
Maria Ktori



224 **The Holding Power of Bronze Age Stone Weight Anchors**
Ayelet Miller - Deborah Cvikel - Yoav Me-Bar



228 **Analysis of Recent Anchor Finds and Artificial Anchorages**
Maritime Activity on the Dead Sea - Local Traditions and Global Interactions
Asaf Oron - Ehud Galili - Gideon Hadas



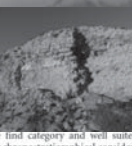
237 **So fern, so nah - Nächste und Nachbarn**
Netzwerke seldschukischer Architektur im Hafen von Alanya/Türkei
Anja Rutter



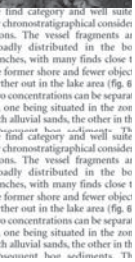
242 **Der Hafen und der Leuchtturm von Aigeai**
Mustafa H. Sayar



246 **The Ancient Submerged City of Akra in the Cimmerian Bosporus**
Viktor Vakhoneev - Sergey Solovyov



249 **Auf den Spuren der Maritimen Seidenstraße**
Eine deutsch-iranische Kooperation
Luisa Goldammer



254 **Report on the „Underwater Cultural Heritage Forum" at the Foreign Office in Berlin**
Anne-Kathrin Piele

258 **Die Umsetzung des UNESCO-Übereinkommens über den Schutz des Unterwasserkulturerbes durch die Schweiz**
Maria Stemmler

263 **Das Bücherbrett**
Anja Rutter, Rezension zu: Simone Kahlow (Hrsg.), Transfer Between Sea and Land
Jorit Wientjes, Rezension zu: Innes McCartney, Scapa 1919. The Archaeology of a Scuttled Fleet

Titelmotiv

Deformation monitoring (ex situ) of the deformation process of the palaeolithic point after conservation process 2013 and exposed to the climatic environment.

Aus: Miran Erič - Enej Guček Puhar - Aleš Jaklič - Franc Solina, The Necessity of Changing the Methodology of Preserving Waterlogged Wooden Objects

Der Hafen und der Leuchtturm von Aigeai

Mustafa H. Sayar

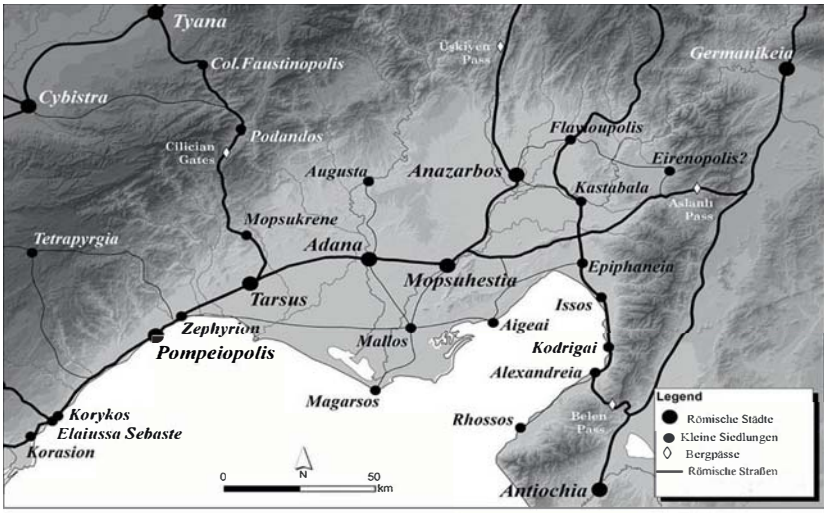


Abb. 1: Karte Kilikiens

Aigeai war eine Stadt an der Nordküste des Golfes von Issos, die nach der Beseitigung der Herrschaft der Achaemeniden aus Kilikien von den Nachfolgern Alexanders des Großen gegründet wurde (Abb. 1). Wie der Name zeigt, ist Aigeai eine makedonische Gründung, die nach der gleichnamigen Residenzstadt in Makedonien benannt wurde. Die Quellen liefern keinen Hinweis, welcher der Nachfolger Alexanders die Stadt gegründet hat; Antigonos Monophthalmos oder Seleukos Nikator kommen dafür in Frage[1].



Auf den kaiserzeitlichen Münzen der Hafenstadt Aigeai ist ein Leuchtturm dargestellt[2] (Abb. 3–4). Bloesch vermutete diesen Leuchtturm auf der Spitze der Halbinsel, auf der das Zentrum der Stadt lag[3], Robert hingegen schlug für die Lokalisierung des Leuchtturms die Insel bei der Hafeneinfahrt vor[4] (Abb. 5).

Heberdey und Wilhelm untersuchten die Reste eines Gebäudes korinthischer Ordnung auf der Insel und fanden dort eine metrische Weihinschrift für Zeus Heliopolitanos[5], die heute verschollen ist. Die Verehrung dieser Gottheit in Aigeai hängt möglicherweise mit den Seehandelsbeziehungen mit den Hafenstädten an der Koile Syria zusammen, wo die Hauptkultstätte des Zeus Heliopolitanos lag[6].

Im Rahmen der vom Verfasser seit 1990 durchgeführten Forschungen im Ebenen Kilikien wurde in Aigeai besonderes Augenmerk auf den Hafen der Stadt gelegt[7]. Im Zuge der Untersuchungen im Hafen wurden auf der kleinen Insel Fundamentreste eines Leuchtturms (Abb. 6–7) und Architekturteile weiterer Gebäude entdeckt (Abb. 8–10)[8]. Die Vermutung von



Abb. 2: Aigeai. Hafen, Insel und antike Hafenmole mit Wellenbrecher



Abb. 3: Münze von Aigeai aus der Zeit von Macrinus mit der Darstellung eines Leuchtturms



Abb. 4: Münze Von Aigeai, Traianus Decius, mit der Darstellung eines Leuchtturms



Abb. 5: Aigeai, Insel vor dem Hafen

Robert, dass sich aufgrund der Erwähnung von Aigeai während der Kriegsvorbereitungen von Pompeius am Hafen der Stadt auch eine Werft befand, hat sich somit als richtig erwiesen[9]. Die kaiserzeitlichen Baureste wurden später an der Befestigungsmauer der mittelalterlichen Festung als Baumaterial verwendet (Abb. 11).

Der Hafen von Aigeai war in der Kaiserzeit nicht nur für Kriegsvorbereitungen und als Ankunftsort für die römischen Kaiser wichtig, sondern auch für die Besucher des Asklepiostempels, der damals überregionale Bedeutung hatte[10]. Die Rolle des Hafens von Aigeai als Verlegungsplatz der Truppen belegt auch durch den Grabstein eines Soldaten der ravennatischen Flotte[11] (Abb. 12).



[1] Zur Gründung von Aigeai s. F. Haymann, Untersuchungen zur Geschichte und Identitätskonstruktion von Aigeai im Römischen Kilikien (20 v.–260 n. Chr.) (Bonn 2014) 16–27.

[2] Die Münzen von Aigeai stellen unter Macrinus und Trainus Decius einen Leuchtturm dar, s. SNG Paris 2344 (Macrinus); 2377 (Traianus Decius); L. Robert, De Cilicie à Messine et à Plymouth, avec deux inscriptions grecques errantes, Journal des Savants 1973, 177–178 (= Opera Minora Selecta VII, 1990, 277–278); F. Haymann, Untersuchungen zur Geschichte und Identitätskonstruktion von Aigeai im Römischen Kilikien (20 v.–260 n. Chr.) (Bonn 2014) 9.

[3] H. Bloesch, Erinnerungen an Aigeai (Winterthur 1989) 29.

[4] Robert a. O. (Anm. 2); L. Robert, Retour à Aigeai de Cilicie, Journal des Savants 1978, 145–162 (= Opera Minora Selecta VII, 1990, 277–282).

[5] R. Heberdey – A. Wilhelm, Reisen in Kilikien (Wien 1896) 15 Nr. 43; IGR III, 926; R. Merkelbach – K. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten IV (München 2002) 220, 19/16/01: [Ἡ]λιο-πολείτη / βωμὸν / ἀφθίτῳ Διὶ / Ἄπτος ἀνέθηκεν / [ε]ὐσεβῶν ἰς τὸν θεόν „Aptus hat für Juppiter Aeternus Heliopolitanus diesen Altar errichtet, in frommer Gesinnung gegen den Gott". – Ferner s. M. H. Sayar, Berg und Wettergottheiten; in: M. Meyer – R. Ziegler (Hrsg.), Kulturbegegnung in einem Brückenland (Bonn 2004) 179–180; M. H. Sayar, Landschaft und Religion im kaiserzeitlichen Kilikien; in: E. Olshausen – V. Sauer, Die Landschaft und die Religion, Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 9, Geographica Historica 26 (Stuttgart 2009) 307–308.

[6] Zu Zeus Heliopolitanus s. O. Eissfeldt, Tempel und Kulte syrischer Städte in hellenistisch-römischer Zeit (Leipzig 1941) 46; RE 10A (1972) 314 s. v. Zeus Heliopolitanus (H. Schwabl); Y. Hajjar, Divinités oraculaires en Syrie et en Phénicie, in: ANRW II,18,3 (Berlin 1990) 1839.

[7] Zu Forschungen in Aigeai s. M. H. Sayar, Kilikien und die Seleukiden. Ein Beitrag zur Geschichte Kilikiens unter der Seleukidenherrschaft anhand einer neuentdeckten Festung und einer neugefundenen Inschrift, in: Studien zum antiken Kleinasien IV, Asia Minor Studien 34 (Bonn 1999) 133–135; M. H. Sayar, Landschaft und Religion im kaiserzeitlichen Kilikien; in: E. Olshausen – V. Sauer, Die Landschaft und die Religion. Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 9, Geographica Historica 26 (Stuttgart 2009) 305. 307-308. 315. 321. 327.

[8] Ich danke Hakan Öniz für seine Einladung zur Teilnahme an seinen Untersuchungen im Hafenbecken von Aigeiai 2018.

[9] Lucan 3,227–228; Mallos et extremae resonant navalibus/Aegae itque Cilix iusta, iam non pirata, carina; zur wichtigen Rolle des Hafens von Aigeai s. L. Robert, De Cilicie à Messine et à Plymouth, avec deux inscriptions grecques errantes, Journal des Savants 1973, 162–211 (= Opera Minora Selecta VII, 1990, 225–275).



Abb. 6: Aigeai, Insel. Mittelalterlicher Rundbau mit den Resten des Leuchtturms



Abb. 7: Aigeai, Insel. Fundament des Leuchtturms



Abb. 8: Aigeai, Insel. Fundament eines runden Gebäudes



Abb. 9: Aigeai, Insel. Mittelalterliche Gebäudereste



Abb. 10: Aigeai, Insel. Reste eines Fundaments und Architekturteile eines römischen Gebäudes (Tempel?)



Abb. 11: Aigeai, Insel. Architekturteile an der Außenwand der mittelalterlichen Festung

Im ersten Viertel des 3. Jhs. scheint der Hafen von Aigeai ausgebaut worden zu sein[12]. Caracalla erreichte sehr wahrscheinlich 216 die Stadt vom Meer aus[13]. Der Leuchtturm dürfte im Zuge der zunehmenden Bedeutung des Hafens von Aigeai im letzten Viertel des 2. Jhs. oder im ersten Viertel des 3. Jhs. errichtet worden sein[14].

Im Mittelmeerraum sind mehrere Leuchttürme bekannt, die sowohl in antiken Quellen erwähnt als auch in architektonischen Resten erhalten geblieben sind[15]. Der Leuchtturm von Alexandreia, der auf einer Insel namens Pharos stand und zu den Sieben Weltwundern des Altertums zählte, ist wohl der bekannteste Leuchtturm der Antike. Der Name Pharos wurde zur generellen Bezeichnung für Leuchttürme. Strabon und Lukian überliefern die Inschrift des Pharos von Alexandreia[16]. Im östlichen Mittelmeerraum sind in Caesarea Maritima zwei Leuchttürme bekannt, die Herodes in augusteischer Zeit erbaute[17]. Weitere Leuchttürme sind durch



Abb. 12: Aigeai, mittelalterliche Landburg

Abbildungsnachweis

Abb. 3: SNG Paris Nr. 2344 (Macrinus), Abb. 4: SNG Paris Nr. 2377 (Traianus Decius), Alle übrigen Abb.: M. H. Sayar

Adresse

Prof. Dr. Mustafa H. Sayar
University of Istanbul
Department of History

architektonische Reste und Münzbilder bezeugt[18].

In Patara wurde 2004 begonnen, die Reste eines Leuchtturms freizulegen, der in neronische Zeit datiert wird[19]. Sowohl in Patara als auch in Alexandreia sind die Erbauer in den Bauinschriften der Denkmäler im Nominativ genannt: in Alexandreia Sostratos aus Knidos, in Patara Kaiser Nero selbst. In Patara und Caesarea Maritima ist jeweils ein zweiter Leuchtturm an der Hafeneinfahrt bezeugt. Ob es auch in Aigeai einen sog. Antipharos gab, ist bisher nicht bekannt. Auch eine Bauinschrift des Leuchtturms von Aigeai wurde bis jetzt nicht gefunden.

Die Baureste auf der kleinen Insel bei der Hafeneinfahrt von Aigeai deuten auf eine umfangreiche Bautätigkeit im Laufe der römischen Kaiserzeit hin. Im Zuge einer bauhistorischen Untersuchung konnte die Funktion dieser Gebäude festgestellt werden. Die Insel war durch eine Mole mit den Anlegestellen am Hafen verbunden, wodurch der Hafen gegen den starken Südwind am Golf von Issos gut geschützt war.

Vor dem Bau des Leuchtturms war auf der Insel am Hafen von Aigeai wahrscheinlich eine Feuerstelle, wo vor allem in der Nacht Zeichen für die sich nähernden Schiffe gegeben wurden[20]. Wann der Pharos einstürzte, ist bisher nicht bekannt. Die im Hafenbecken rund um die Insel verstreut liegenden Säulentrommeln dürften wohl Architekturteile des Leuchtturms sein.
Der Hafen von Aigeai scheint auch im Mittelalter seine Bedeutung nicht verloren zu haben[21]. Besonders die Venezianer und Genuesen kämpften um den Besitz dieses wichtigen Hafens, um ihre Handelstätigkeit von hier aus per Landweg über das Ebene Kilikien und die Pässe zum anatolischen Hochplateau zu ermöglichen.

---

[10] Zur Bedeutung des Asklepiostempels von Aigeai im 3. Jh. n. Chr. s. P. Weiß, Ein Altar für Gordian III., die älteren Gordiane und die Severer aus Aigeai (Kilikien), Chiron 12, 1982, 191–205; R. Ziegler, Aigeai, der Asklepioskult, das Kaiserhaus der Decier und das Christentum, Tyche 9, 1994, 187–212.

[11] G. Dagron – D. Feissel, Inscriptons de Cilicie (Paris 1987) no. 80; D(is) M(anibus) / Ulp(ius) Ad(v)entus / mil(es) cl(assis) / pr(aetoriae) / Ravennat(is) / (pentere) Vict(oria) n(atione) Ger (manus) / vixit annos XXIII / mil(itavit) an(nos) VIII L(ucius) / Iulius Magn(u)s / h(eres) b(ene) m(erenti) p(osuit)

[12] H. Bloesch, Caracalla in Aigeai, in: Atti del Congresso Internazionale di Numismatica, Roma 1961, 2 (Rom 1965) 307–312. Unter Caracalla hoffte Aigeai auf besondere Vorteile und erhielt Beinamen wie Antoneinoupolis, Makedonike, Eugenes; s. R. Ziegler, Caracalla, Alexander der Große und das Prestigedenken kilikischer Städte, in: Asia Minor Studien 49 (Bonn 2003) 129–131.

[13] F. Haymann, Caracalla in Aigeai. Ein neues Tetradrachmon und weitere numismatische Belege, JNG 20, 2010, 145–165.

[14] Für die zunehmende Bedeutung der kilikischen Städte wegen der Feldzüge gegen die Parther und nach 224 n. Chr. gegen die Sassaniden s. R. Ziegler, Städtisches Prestige und kaiserliche Politik. Studien zum Festwesen in Ostkilikien im 2. und 3. Jh. n. Chr. (Düsseldorf 1985); ders., Kaiser, Heer und städtisches Geld (Wien 1993) passim.

[15] Zu antiken und mittelalterlichen Leuchttürmen s. H. Thiersch, Pharos. Antike, Islam und Occident. Ein Beitrag zur Architekturgeschichte (Leipzig 1909); B. Giardina, Navigare Necesse est. Lighthouses from Antiquity to the Middle Ages (Oxford 2010).

[16] Strabon 17,1,6; Lukianos, Quomodo historia scribenda sit 62; Σώστρατος Δεξιφάνου Κνίδιος θεοῖς Σωτῆρσιν ὑπὲρ τῶν πλοϊζομένων „Sostratos, Sohn des Dexiphanos aus Knidos, im Namen der Seefahrenden".

[17] Zur Inschrift der Leuchttürme in Caesarea Maritima s. G. Alföldy, Pontius Pilatus und das Tiberieum von Caesarea Maritima, SCI 18, 1999, 85–108; G. Alföldy, Pontius Pilatus und das Tiberieum von Caesarea Maritimai SCI 21, 2002, 133–148; AE 1999, 1681 = 2002, 1556.

[18] Der Leuchtturm bei Leptis Magna wurde in der severischen Zeit errichtet, s. R. Bartoccini, Il Porto Romano di Leptis Magna, Quaderni di Archeologia della Libia 3, 1954, 67–89; auch in Laodikeia in der Koila Syria ist ein Leuchtturm durch ein Münzbild aus der Zeit von Augustus bezeugt. Aus dem westlichen Mittelmeeer sind in Messina Leuchttürme bezeugt, die Sextus Pompeius um 40 v. Chr. erbaute, und der Leuchtturm der Insel Capri, der kurz vor dem Tode des Tiberius einstürzte. Der Leuchtturm von Ostia wurde von Claudius erbaut. An der Atlantikküste sind einige Leuchttürme bekannt. Der Leuchtturm von Boulogne wurde von Caligula erbaut. Die Leuchttürme von Dover und La Coruña stammen wohl aus dem beginnenden zweiten Jh. n. Chr.

[19] H. İşkan-Işık – W. Eck – H. Engelmann, Der Leuchtturm von Patara und Sextus Marcius Priscus als Statthalter der Provinz Lycia von Nero bis Vespasian, ZPE 164, 2008, 91–121.

[20] Das Feuerzeichen spielte in der Antike als Instrument zum Übertragen der Nachrichten besonders im Kriegsfall eine große Rolle, s. Polybios 10,45–47.

[21] Zur mittelalterlichen Geschichte und Denkmälern von Aigeai sowie der Nutzung des Hafens von Aigeai im Mittelalter s. F. Hild – H. Hellenkemper, Kilikien und Isaurien, Tabula Imperii Byzantini V (Wien 1990) 160–164 s. v. Aigaiai.